

IN LUZERN ZU SEHEN: LAUTER SCHÖNE DINGE



Licht: Modell «Simpel Block» (Beton), dimmbar, Hommage an die Glühbirne, Lichtprojekte Deuber, Luzern (295 Fr.).



Kinderschmuck: Anhänger in Silber, mit geschwärzten oder farbigen Motiven, von müki, Luzern (ab 120 Franken).



Mode: Zwischen klassischer Eleganz und modernem Street-Style. Jacke und Hose, anthrazit, aus feinsten Wolle. velvet novel, Luzern (490/320 Franken).



Espressotasse: Modell «Vittoria», 3D-gedruckt aus Porzellan, hergestellt vom Inuk Kollektiv, Luzern (42 Franken).



Leselampe: Modell «Zett», Lemon, mit USB-Anschluss, von Baltensweiler AG, Luzern (330 Fr., exkl. MWST).



Brotsack: Handgewobenes Leinen, konfektioniert von Stiftung Brändi, konzipiert, gestaltet, bestickt von Waldburger Manufaktur, Luzern (ab 120 Franken).

«Gutes Design ist verständlich, nützlich und langlebig»

AUSSTELLUNG Erstmals an den Luzerner Designtagen vom nächsten Wochenende mit dabei ist Vetica. Die global tätige Agentur mit Hauptsitz in Luzern hat unter anderem den Post-Briefkasten gestaltet.

EVA HOLZ
plazza@luzernerzeitung.ch

Haben Sie die gelben Schweizer Post-Briefkästen einmal genauer betrachtet? Die Kästen lächeln einen an! Das merken Sie wohl nicht bewusst, aber Sie spüren es intuitiv: In den Schlitz dieser harmonisch-sanft geformten Box wirft man seine Karten und Briefe mit Zuversicht. «Die Briefkästen sind für viele Menschen noch die einzige Kontaktstelle zur Marke Schweizer Post», erklärt Peter Wirz, Inhaber der 1989 in Luzern gegründeten Designagentur Vetica (ursprünglich Process) und Gestalter der 20 000 Briefkästen im Land. «Der Briefkasten dient als Imageträger. Deshalb war es wichtig, ihm ein freundliches, vertrauenswürdiges Gesicht zu geben. Mit dem Gewinn der Ausschreibung von 2005 ersetzten wir die 13 unterschiedlichen Briefkastenmodelle durch ein einheitliches, formoptimiertes Multitalent.»

Im Doppelpack

Der nette, strahlend gelbe Briefkasten ist durch und durch Swiss made. Genau so wie die Badezimmermöbel, welche Vetica für die Hochdorfer Firma Talsee entwirft. Die beiden Unternehmen wirken dieses Jahr bei «DesignSchenken» als Duo mit. In den Räumlichkeiten von Vetica an der Weggasse 40 werden drei Badmöbel-Installationen zu betrachten sein. Daneben bieten die Tage der offenen Tür Einblick in den Agentur-Alltag. Peter Wirz, ehemaliger Spitzen-



Der goldgelbe Briefkasten der Schweizer Post, designt in Luzern: Peter Wirz von Vetica. Bild: pd

leichtathlet über 1500 und 800 Meter, war leicht zu überzeugen, beim Luzerner Vorweihnachts-Event mitzumachen. «Ich schätze spannende Leute wie Franziska Bründler, die etwas bewegen wollen.»

Ohne gute Form gehts nicht

Was ist gutes Design? Wirz (54), gelernter Ingenieur mit Zusatzstudium in Produktdesign, langjähriger Designer bei Bodum und heute Chef von rund 40 Mitarbeitenden, meint dazu: «Gutes Design ist verständlich, nützlich, ehrlich und langlebig. Genau das, was klassisches Schweizer Design auszeichnet.» Und wo bleibt die ansprechende Form? «Die kommt ganz am Schluss», sagt er mit Schalk. Aber ohne sie gehe es natürlich nicht. Erst durch die gute Form überzeuge ein Produkt auch auf der emotionalen Ebene.

Parallelen zum Spitzensport

Zum stattlichen Portfolio von Vetica (der Firmenname ist abgeleitet von Helvetica, einer Schweizer Schriftart) zählen unter anderem ABB, Luftnasa, Gübelin oder KWC. Der internationale Wettbewerb sei hart, die Konkurrenz unerbittlich, die Talente zahlreich, so Wirz. Er sieht denn auch «Design nicht als Selbstverwirklichung, sondern vor allem als Teamarbeit und Dienstleistung». Die Entwicklung eines neuen Produkts fordere ausgiebige Recherchen und Analysen, beinhalte eine langfristige Strategieentwicklung mit dem Kunden und bedinge grosse Rücksichtnahme und Verantwortung seitens der Agentur. Daran müssten sich viele Jungdesigner erst gewöhnen.

Der Berner mit Wohnsitz in Luzern und Vater von drei Kindern war 1984 Hallen-Europameister über 1500 Meter und lief im selben Jahr auf den sechsten Platz bei den Olympischen Spielen in Los Angeles. Sieht Wirz Parallelen zwischen Design und Spitzensport? «Auf jeden Fall», sagt er. «Beide leben von täglichem Training, Ausdauer – und von Emotionen.»



Schuhablage: Edelstahl geschliffen, 52 x 34 x 2 cm. Neustahl, Luzern (240 Franken).



Nussknacker/Brechmesser: Modell von Nicola Christen, Hochschule Luzern, Design & Kunst.



Mode: Body aus 100% neuseeländischer Merinowolle, Moonbeam gestreift. Boo Merino, St. Erhard (35 Franken).



Tasche: Modell «Facile», Leder. Aus der Sommerkollektion 2015, von Kleinbasel Basel (459 Franken).



Bodenständig: Papierhülle für Wein oder selbst gemachten Sirup. matrouvaile, Luzern (Dreierset 19 Franken).

Die Frau hinter den Luzerner Designtagen

Franziska Bründler, «DesignSchenken» ist kontinuierlich gewachsen. Was hat sich gegenüber dem ersten Event vor sechs Jahren am markantesten verändert?



Franziska Bründler: «DesignSchenken» hat sich tatsächlich stark gewandelt. Vom kleinen, feinen Design-Weihnachtsmarkt haben wir uns zu den Luzerner Designtagen entwickelt und uns als Designfestival etabliert. Dies zeigt sich in der Vielzahl der Ausstellungsstandorte, der Menge der ausstellenden Designerinnen und Designer, dem Engagement der zahlreichen Satellitengeschäfte und vor allem in der Anzahl Events, welche rund um die Luzerner Designtage stattfinden.

Wie schaffen Sie es jedes Mal, so viele junge Designer und Designerinnen in Luzern zusammenzubringen?
Bründler: Nach fünf Jahren hat man einen gewissen Ruf in der Szene. Unsere Aussteller schätzen natürlich Luzern

und unsere interessierten, freundlichen und kaufreudigen Besucherinnen und Besucher. Zudem sind wir – Fidea Design – selbst ein Label und wissen, was die Aussteller mögen. Die Idee mit den Paletten als Ausstellungsflächen ist zum Beispiel etwas, was die Aussteller lieben: Sie müssen keinen aufwendigen Messestand aufbauen, was vieles einfacher macht. Zudem wirkt die Einheitlichkeit harmonisch und einladend. Gerade deshalb haben wir so viele Bewerbungen, dass wir die Kornschnitte etwa dreimal mit Designlabels füllen könnten.

Was macht Ihnen am meisten Freude an «DesignSchenken»?

Bründler: Ich freue mich immer wieder, wenn wir jungen Labels eine Plattform bieten können, um ihre Produkte auf dem Markt zu präsentieren. Die Kooperationen mit den diversen Satellitenpartnern und Sponsoren lässt viel Kreativität zu. Der Austausch mit anderen Ausstellern macht Freude und gibt viel Energie, die Messe wieder zu organisieren.

Diese Kraft brauchen Sie wohl auch, um ein solches Riesenprojekt zu stemmen?

Bründler: Der Aufwand ist tatsächlich enorm. Ich kann dies nur dank eines hervorragenden Teams, meinem hilfsbereiten privaten Umfeld und treuen Partnern stemmen, welche mich jedes Jahr unterstützen. Zudem haben wir rund 80 freiwillige Helferinnen und Helfer, ohne sie wäre ein solcher Event unmöglich zu organisieren beziehungsweise man würde ein viel höheres Budget benötigen.

Wie sieht die Zukunft aus?

Bründler: Diese Frage beschäftigt mich täglich. Das B16 als Standort gibt es nächstes Jahr ja nicht mehr. Wir benötigen massiv mehr Platz, um auch Möbel und Mode präsentieren zu können. Deshalb laufen intensive Gespräche mit dem KKL und der Messe Luzern. Die Lösung ist aber noch nicht gefunden. Zudem kam letzte Woche eine Anfrage aus Zürich. Daher: Wir freuen uns nun erst mal aufs kommende Wochenende und entscheiden dann im 2015 in aller Ruhe, wo und wohin «DesignSchenken» gehen wird.

INTERVIEW EVA HOLZ

«DesignSchenken» Luzern: 5.–7. Dezember

INFOS Zum sechsten Mal öffnen am kommenden Wochenende die Luzerner Designtage «DesignSchenken» ihre Tore. Gut 100 Labels aus der ganzen Schweiz und von noch weiter her präsentieren und verkaufen ihre Produkte an verschiedenen Ausstellungsstellen in der Alt- und Neustadt.

- Kornschnitte (Kornmarkt 3)
- B16 (Bundesstrasse 16)
- 49 Tage (Löwengraben 12)
- Götti + Niederer (Mühlenplatz 1)
- Sphinx (Bundesstrasse 20 & 28)
- Vetica (Weggasse 40)
- Walde & Partner (Habsburgerstr. 40)

Ergänzt werden diese Hotspots durch rund 30 Luzerner Geschäfte (sogenannte Satelliten), alle mit Sinn für Schönes: darunter alteingesessene Traditionsbetriebe wie Grüter-Suter, Buchwalder-Linder, Cascade oder Casa Tessutti, renommierte Labels wie Ochs und junior oder Galerie Vitrine/Hess Uhren sowie jüngere Lokale wie Velvet Novel oder Bookbinders Design (mit einer Limited Edition von Siphon Mabona).

Öffnungszeiten

- Freitag, 5. Dezember, 14–20 Uhr
- Samstag, 6. Dezember, 10–20 Uhr
- Sonntag, 7. Dezember, 10–17 Uhr

Eintrittspreise

- Tagespass: 10 Franken
- 3-Tages-Pass: 15 Franken
- Last-Minute-Ticket (täglich 1 Stunde vor Schluss): 5 Franken
- Kinder unter 16 Jahren bezahlen keinen Eintritt
- Besuche in Satellitengeschäften sind kostenlos

Einkaufen

Besucherinnen und Besucher können Ihre Einkäufe bei «DesignSchenken» im B16, in der Kornschnitte und bei 49 Tagen mit EC- oder Kreditkarte bezahlen. Zahlungen mit der PostFinance-Card sind nicht möglich.

Mehr Infos

• www.designschenken.ch. Die Internetseite gibt ausführliche Hinweise zu allen Ausstellern der Luzerner Designtage.



Wolldecke: Modell «Oban», aus feinsten Lammwolle. Caroline Flüeler, Zug (390 Franken).



Verspielte Jasskarten: nah am Original, fantasievoll und witzig gestaltet, von Benedikt Nottter, Luzern (15 Franken).



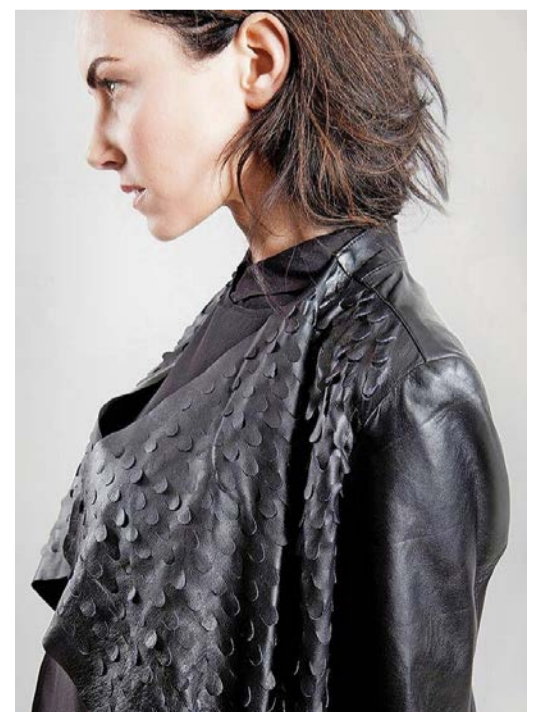
Büffelhornbrille: Leicht, hautfreundlich, individuell im Farbton, nicht aus Tierzucht. Götti+Niederer, Luzern (ab 1080 Franken).



Trennen, sammeln, entsorgen: Boxen in diversen Materialien und Grössen, teils wetterfest. Separo, Baar (ab 120 Fr.).



Schuhputzset: 4 Bürsten in Holzkiste. Blindenfürsorgeverein Innerschweiz und EigenmannDurot, Zürich (99 Franken).



Mode: Jacket aus Nappaleder, handmade. Balseca Weber, Baar (495 Franken).